

OBSTHÜGLER

JAHRESBERICHT DES NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND

Obstkultur.
Freude pur!



Siegerfoto des Fotowettbewerbs „Lebensraum Streuobstwiesen“ (Foto: Martin Rumersdorfer)

Scharten  St. Marienkirchen/Polsenz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Editorial



DI Rainer Silber
Geschäftsführer des Naturparks
Obst-Hügel-Land

Liebe Leserinnen und Leser!

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt.“ Viele Naturpark-Bewohner orientierten sich an diesem afrikanischen Sprichwort und setzten im letzten Jahr mehr als 300 halb- und hochstämmige Obstbäume. Vielfach mussten leider alte landschaftsprägende Obstbäume ersetzt werden, da ein Unwetter die Bäume zerstörte. Ergänzend zu den Obstbaumpflanzaktionen möchte der Naturpark in diesem Jahr einen Schwerpunkt bei der Pflege und beim Schnitt der Obstbäume setzen. Mit der Neupflanzung eines Baumes ist es nicht getan. Die Basis für spätere Erträge und einen gesunden Baumbestand wird in den ersten Jahren gelegt. Vor allem der Pflanzschnitt und Erziehungs- bzw. Aufbauschnitte sind unerlässlich. In dieser Ausgabe des Obsthüglers erfahren Sie, wie Sie „Hochstämmen richtig ans Holz gehen“. In speziellen Kursen können Sie das Obstbaum schneiden und veredeln erlernen. Probieren Sie es aus!

Die größte Veranstaltung im Naturpark ist die Kirschblütenwanderung in Scharn. Der enorme Besucheransturm im letzten Jahr ließ Scharn an seine Grenzen stoßen. Damit die Verkehrs- und Parkplatzsituation verbessert wird, gibt es bei der diesjährigen Kirschblütenwanderung am So. 26. April zusätzliche Parkplätze. PKW-Fahrverbote entlang eines Großteils der Wanderstrecke werden das Wandern angenehmer machen. Ich möchte mich ganz besonders bei den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Scharn bedanken. Sie unterstützten uns in den letzten beiden Jahren und werden auch heuer wieder bei der Verkehrsregelung mithelfen.

Um Projekte oder Veranstaltungen zu verwirklichen, brauchen wir engagierte Naturpark-Bewohner, die uns dabei unterstützen. Sei es in Form ehrenamtlicher Mitarbeit, einer Vereinsmitgliedschaft oder einer Spende. Ihre Unterstützungsbeiträge im Jahr 2009 werden für die Erhaltung und Pflege der Wanderwege und Rastplätze im Naturpark verwendet. Herzlichen Dank schon im Voraus für Ihre Spenden! Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Sie konkrete Projekte umsetzen möchten. Heuer wird beispielsweise die Anlage eines naturnahen Teiches oder die Renaturierung eines bestehenden Teiches sehr gut gefördert. Näheres erfahren Sie auf Seite 9.

Inhalt

Editorial	2
Vorworte Naturpark-Obmann und Bürgermeister	3
Kurzmeldungen	4
Das Jahr 2008 in Bildern	5
Naturschutzprojekt - Rückblick und Ausblick	6
Schulprojekte	7
Kopfweidenkartierung	8
Fledermauserhebung, Teichrenaturierung	9
Fotowettbewerb - Siegerfotos	10 - 11
Naturerlebnisangebote für Schulen	12
Umweltzeichen Volksschule Scharn	13
Obstbaumschnitt	14 - 15
Biotopkartierung im Naturpark	16
Projekt „Mostkeller“, Rastplätze	17
Inserate	18
Veranstaltungsprogramm 2009	19 - 20

IMPRESSUM

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land (3. Ausgabe, Februar 2009).

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Verein Naturpark Obst-Hügel-Land (ZVR-Zahl: 632754714),
4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: 07249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe: Brigitte Gaisböck, Julia Kropfberger, Maria Mach, Simone Pysarczuk, Rupert Raab, Rainer Silber, Heimo Strebl

Fotos: wenn nicht angeführt - Archiv des Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Steurer Medienhaus, Wels
Auflage: 2.000 Stück
Alle Rechte vorbehalten





Rupert Raab
Obmann des Naturparks Obst-Hügel-Land

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land!

Im heurigen Obsthügler möchte ich Sie bitten, sich zu überlegen, was Sie persönlich zum Schutz und zum Gelingen dieses vom Land Oberösterreich ausgewiesenen Naturparkgebietes beitragen können.

Bitte nehmen Sie sich ganz bewusst drei Minuten Zeit, nehmen Sie Papier und Schreiber zur Hand und notieren Sie sich Ihre Ideen zum Naturpark und seinen schützenswerten Pflanzen und Tieren. Mir sind in dieser kurzen Zeit folgende, ganz einfach umzusetzende, Ideen eingefallen, etwa

aus heimischem Obst gemachten Apfelsaft und Most zu trinken;

Teile des Gartens nur ein- oder zweimal zu mähen, um die Blumen und Kräuter blühen und wachsen zu lassen, und damit Nahrung für Insekten wie Hummel und Schmetterling anzubieten;

an geeigneten Stellen Nistkästen anzubringen und ein paar Sträucher zu pflanzen, um den Singvögeln Haus und Unterschlupf zu bieten; im Dachboden ab und zu einen Teller mit Gerste für die Spatzen aufzustellen (für Nagetiere unerreichbar). Denn man glaubt es kaum: aber der Sperling gilt als bedrohte Art!

den großen Wunsch meiner Frau zu erfüllen und ein paar alte Obstsorten auf junge Bäume zu veredeln;

ab und zu beim Spaziergehen ein Müllsackerl mitzunehmen und die am Straßenrand liegenden Beweise menschlicher Dummheit mit nach Hause zu nehmen und umweltgerecht zu entsorgen;
...



GERDA LEHNER

Jeder kann etwas zum Gelingen unseres Naturparks beitragen

Wenn jeder freiwillig einen kleinen Beitrag zur Erhaltung unserer Natur leistet, erreicht man damit mehr, als durch ein Gesetz!

Zum Schluss möchte ich Sie einladen, uns bei der Biotopkartierung zu unterstützen und Ihnen bekannte, wertvolle Lebensräume zu nennen, die letzte Zufluchtstätten für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sein könnten.

Vorwort der Bürgermeister

„Naturpark“, „Obst-Hügel-Land“, „Streuobstwiesen“ - Begriffe, die uns in den wenigen Jahren seit Bestehen des Naturparks nicht nur vertraut, sondern selbstverständlich geworden sind. Dies zeigt die sehr gute Entwicklung des Naturparks Obst-Hügel-Land und die große Akzeptanz in der Bevölkerung. Mit dem vom Naturpark ausgeschrieben Fotowettbewerb wurde ein weiterer Anstoß gegeben, die Schönheit und Einmaligkeit unserer Landschaft noch mehr bewusst zu machen. Die Obstbaumpflanzaktion war mit über 1.800 neu gepflanzten Obstbäumen ein großartiger Erfolg, welcher das Interesse der Landwirte für die Intentionen des Naturparks beweist. Nach dem Hagelschlag am 22. August 2008 wurde die Aktion neu gestartet, so dass beschädigte bzw. zerstörte



Bgm. Hans Meyr,
Scharn



Bgm. Ing. Josef Dopler,
St. Marienkirchen

Obstbäume durch 300 Jungbäume ersetzt werden konnten. Mit diesen Aktionen wird nachhaltig der Erhalt unserer schönen Landschaft, die sich durch die Vielfalt der Kulturlflächen, Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen auszeichnet, gesichert. Damit wird ein bedeutender Beitrag für die Lebensqualität unserer Bürger geleistet. Wir wollen daher auch in Zukunft alles daran setzen, die Anliegen des Naturparks zu unterstützen. Wir danken den Landwirten für ihre Bereitschaft, die Mehrarbeit, welche Obstbäume bei der Bewirtschaftung land-

wirtschaftlicher Flächen bedeuten, sowie die Pflegearbeit an den Obstbäumen im Interesse eines Fortbestandes bzw. Ausbaues der für uns typischen Kulturlandschaft auf sich zu nehmen. Weiters danken wir dem Geschäftsführer und dem Vorstand des Naturparks Obst-Hügel-Land für ihr Engagement, mit welchem sie diese Bereitschaft wecken und unterstützen. Wir wünschen dem Naturpark Obst-Hügel-Land auch weiterhin viel Erfolg.

Erlebnis Natur
Freude pur!



Naturpark Obst-Hügel-Land Jahresprogramm 2009



GÜNTER SAHOFER

www.obsthuegelland.at

Scharten ☺ St. Marienkirchen/Polsenz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäische Landwirtschaftspolitik
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - vom nächsten Europa in
Ihrem Garten



Österreich
Lebensministerium.at

Naturpark-Jahresprogramm

Das neue Naturpark-Jahresprogramm mit vielen Wanderungen und Exkursionen, Festen, Kursen und Vorträgen ist im Naturpark-Büro, in den Gemeindeämtern und Gasthäusern bzw. Mostschenken erhältlich. Unter www.obsthuegelland.at können Sie das Programm herunterladen. Gerne schicken wir Ihnen das Jahresprogramm auch per Post zu.

Befragung im Naturpark

Bis 13. Februar 2009 läuft noch eine Befragung über die Akzeptanz des Naturparks in der Bevölkerung. Hier können Sie die Fragebögen abholen und abgeben:

- ☺ Gemeindeämter Scharten und St. Marienkirchen
- ☺ Land lebt auf, Breitenbach
- ☺ Volksbank Scharten
- ☺ Bäckerei Mitterbauer, Unterscharten
- ☺ ADEG, St. Marienkirchen
- ☺ Bäckerei Wurm, St. Marienkirchen
- ☺ Raiffeisenbank St. Marienkirchen
- ☺ Sparkasse St. Marienkirchen

Nehmen Sie sich bitte 15 Minuten Zeit und sagen Sie uns, was Ihnen im Naturpark gefällt und was nicht. Danke!

Newsletter

Möchten Sie über Aktivitäten im Naturpark Obst-Hügel-Land per E-Mail informiert werden? Abonnieren Sie den Obst-Hügel-Land Newsletter unter www.obsthuegelland.at.

Mitglied im Naturparkverein werden

Mitglieder im Naturparkverein erhalten auch heuer wieder einen Gutschein für eine geführte Wanderung. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag (€ 15,- jährlich) unterstützen Sie die Anliegen des Naturparks.

Weberbartl-Apfel

Obstsorte des Jahres 2009 im Naturpark

SIEGFRED BERKHOFF



Der traditionelle Weberbartlapfel

Erstmals wurde im Obst-Hügel-Land eine Obstsorte des Jahres ausgewählt. In den kommenden beiden Jahren wird sich viel rund um den für unsere Region typischen Weberbartl-Apfel drehen, etwa eine spezielle Obstbaum-Pflanzaktion, die Präsentation des Samareiner Apfel-Biers mit Weberbartl-Äpfeln oder Schwerpunkte bei der Landesausstellung 2010 in Grieskirchen.

Zur Geschichte des Weberbartl-Apfels

Bartholomä Reiter vom Weberhaus in Furth/St. Marienkirchen (deshalb Weberbartl) soll diese Apfelsorte herangezogen und weiterverbreitet haben. Noch heute trägt das Haus den Namen, den es zu Zeiten des Weber Bartholomäus bekam. Ein Grund dafür liegt in der Bedeutung des Bartholomä Reiter in der Ortsgeschichte. Er gilt als einer der Hauptproponenten des Protestantismus bei der Errichtung der Pfarre Wallern um 1782.

Der Naturpark blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück



Verleihung des Landesumweltpreises



Das Mostmuseum: Museum des Monats April 2008 in Oberösterreich



20.000 Besucher bei der Kirschblütenwanderung 2008



Vortrag des ORF-Biogärtners Karl Ploberger



13 Naturkundliche Wanderungen und Exkursionen mit insgesamt rund 300 Teilnehmern



750 Schüler bei der Expedition Streuobstwiese



Radio Oberösterreich Sommertour im Naturpark



Exkursion ins Südburgenland



Bereits 90 Grundeigentümer nahmen die Altbaumförderung in Anspruch



Obstbaum-Sammelbestellung nach dem Hagelunwetter: 300 neue Obstbäume



Abschluss Fotowettbewerb „Lebensraum Streuobstwiesen“



Jungmost-Präsentation im Mostmuseum

Projekt „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“



Julia Kropfberger,
NATURSCHUTZBUND
OÖ

Im Jahr 2007 fiel der Startschuss für das Naturschutzprojekt „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“. Ziel des Projekts ist der Erhalt und die Sicherung von Streuobstwiesen, aber auch von anderen wichtigen Elementen unserer Kulturlandschaft wie Stillgewässern, Kopfweiden und Naturgärten im Naturpark. Besonders großen Wert wird auf Öffentlichkeitsarbeit und Informa-

tion der betroffenen Bevölkerung gelegt. Projektträger sind der NATURSCHUTZBUND OÖ. und der Naturpark Obst-Hügel-Land in Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Haibach, der Eulenschutzgruppe Oberösterreich und der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung Österreich sowie der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich.

Aktivitäten im Jahr 2008

Steinkauz-Erhebung

Im Frühjahr 2008 begaben sich Mitarbeiter der Eulenschutzgruppe OÖ., der Naturschutzgruppe Haibach und des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. auf die Suche nach dem Steinkauz im Obst-Hügel-Land. Leider konnten innerhalb der Naturpark-Grenzen keine Individuen dieser seltenen, etwa amselgroßen Eulenart nachgewiesen werden. Die Anwesenheit von drei bis vier Brutpaaren in Alkoven, der Nachbargemeinde von Scharthen, gibt aber Hoffnung, dass sich der „Kobold der Streuobstwiesen“ in Zukunft auch wieder im Naturpark ansiedeln wird.

Nachtwanderung & Fotowanderung

Im Juli 2008 fand beim Gasthaus Mair z' Edt die Nachtwanderung „Zu Eulen und Fledermäusen“ statt. Über 100 interessierte Personen aller Altersstufen nahmen an dieser Exkursion teil. Zur Einstimmung wurde mit den Kindern das Spiel „Fledermaus und Motte“ gespielt. Anschließend konnten die Teilnehmer bei den nahe gelegenen Teichen Fledermäuse bei ihren gewandten Jagdflügen beobachten und mittels Fledermaus-Detektor auch deren Ortungslaute hören. Im Oktober begleitete Josef Limberger, Obmann des NATURSCHUTZBUNDES OÖ.

und selbst professioneller Naturfotograf, interessierte Hobbyfotografen bei einem Spaziergang in St. Marienkirchen.

Neue Broschüren

Weiters wurden im Rahmen des Projekts Folder zu den Themen „Streuobstwiese – Lebensraum aus Menschenhand“, „Fledermäuse – die Schwalben der Nacht“ und „Der Steinkauz – Kobold unserer Streuobstwiesen“ erstellt. Die Folder sind beim NATURSCHUTZBUND OÖ. oder im Naturpark-Büro kostenlos erhältlich!

Ausblick auf 2009



GÜNTER SALHOFER

Winter - Zeit der Ruhe

Sonderausstellung im Mostmuseum: „Lebensraum Streuobstwiesen“

Am Samstag 18. April 2009 (16 Uhr) wird die neue Ausstellung „Lebensraum Streuobstwiesen“ im Mostmuseum in St. Marienkirchen eröffnet. Die Ausstellung von Josef Limberger soll den Betrachter mit auf eine Reise durch die vier Jahreszeiten nehmen.

Aktivitäten in den Volksschulen

In den beiden Naturpark-Volksschulen werden jeweils einen Tag lang die Fledermäuse im Mittelpunkt des Interesses stehen. Außerdem basteln die Schüler Masken von Streuobstwiesenbewohnern.



Amphibien- und Reptilienerhebung

Wissenschaftler werden im Frühjahr und Sommer 2009 den Amphibien und Reptilien im Naturpark auf die Spur gehen.

Abschlussfest

Am Samstag 7. November 2009 (16 Uhr) wird in der Kirschblütenhalle in Scharthen der Abschluss des Projektes gefeiert. Die Ergebnisse des Projektes werden ebenso wie der neue Naturpark-Kalender 2010 präsentiert.

Schulprojekt am Gymnasium Dachsberg

Im Rahmen eines Projektes beschäftigten sich im Jahr 2008 die Schüler der Unterstufe des Gymnasiums Dachsberg mit der Tier- und Pflanzenwelt der Region Naturpark Obst-Hügel-Land

Im Zeichenunterricht gestalteten die Schüler Bilder von typischen Tier- und Pflanzenarten, welche in Streuobstwiesen zu finden sind. Versehen wurden die Kunstwerke mit Steckbriefen, die in den Biologie-Stunden erarbeitet wurden und interessante Informationen über die Lebensweise der jeweiligen Art lieferten. Im Mai 2008 fanden Vorträge über die Streuobstwiese statt. Auch eine junge Waldohreule und zwei junge Turmfalken, Pfleglinge der Greifvogel- und Eulenschutzstation Osterkorn, konnten die Schüler der 1. bis 3. Klassen live erleben. Reinhard Osterkorn erzählte viel Spannendes über seine Arbeit und ermöglichte es den Jugendlichen diese Wildtiere einmal zu berühren, um Natur damit ein bisschen besser „begreifbar“ zu machen. Zur Vertiefung und Abrundung des Projekts nahmen die SchülerInnen der 3. Klassen auch an der „Ex-

pedition Streuobstwiese“ im Naturpark Obst-Hügel-Land teil. Dadurch bot sich ihnen die Möglichkeit, den Lebensraum Streuobstwiese hautnah kennen zu lernen. Fachliche Informationen und Naturerfahrungsspiele wechselten einander ab.

Außerdem wurde eine öffentliche Abendveranstaltung organisiert. Josef Limberger (NATURSCHUTZBUND OÖ), Mag. Christopher Böck (Landesjagdverband) und DI Rainer Silber (Naturpark Obst-Hügel-Land) referierten über die vielfältige regionale Tier- und Pflanzenwelt. Stefan Gratzner (Naturdesign Salzkammergut) präsentierte in der Aula aufwändig gestaltete Präparate häufiger und auch seltenerer Tiere der Region. Weiters konnten die Zeichnungen und Arbeiten der Schüler bewundert werden.



Admiral (Zeichnung: Nina Lehner)

Herzlichen Dank an Direktor Mag. P. Ferdinand Karer für das Interesse an dem Projekt und an Herrn Mag. Christian Feuerstein, Biologie-Lehrer am Gymnasium Dachsberg, für die tolle Organisation und Unterstützung!

Julia Kropfberger

Warum heißt der Wasserskorpion Wasserskorpion?

Spannende Fragen wie diese wurden im vergangenen Jahr bei den „Wassertagen“ in den Volksschulen St. Marienkirchen und Scharn beantwortet. Thema war das Wasser und seine zahlreichen Bewohner. Julia Kropfberger präsentierte den Schülern mit vielen eindrucksvollen Fotos die verschiedenen Gewässertypen unserer Heimat und deren hohen Stellenwert als Lebensraum für Rohrkolben, Muscheln, Eisvögel u.v.m.

Antwort: Der Wasserskorpion sieht mit seinen scherenförmigen Vorderbeinen und dem stachelartigen Gebilde am Hinterleib einem Skorpion tatsächlich sehr ähnlich. Er gehört aber keinesfalls zu diesen bekannten Gifttieren, vielmehr handelt es sich bei ihm um eine im Wasser lebende Wanze. Und das Anhängsel am Hinterteil ist kein Giftstachel sondern ein Atemrohr, mit dem sich das kleine Insekt Luft von der Wasseroberfläche holt. Hätten Sie's gewusst?



Wasserskorpion

Bäume mit Köpfchen - Kopfweidenkartierung im Naturpark

Kopfweiden sind ein vertrautes Bild in unserer Kulturlandschaft. Es handelt sich bei ihnen nicht um eine eigene Weidenart, sondern sie stellen das Ergebnis einer traditionellen Nutzungsform dar: Werden junge Weiden in ein bis drei Metern Höhe abgeschnitten und die nachwachsenden Äste regelmäßig entfernt, entstehen im Laufe der Jahrzehnte

bizarre geformte „Kopfbäume“. An den Schnittflächen wachsen zahlreiche neue Triebe nach. Die jungen, biegsamen Weidenruten wurden in früheren Zeiten als Werkstoff für die Korbflechterei hoch geschätzt. Als Kunststoffe und Heizöl den Markt eroberten, geriet die Kopfbaumbewirtschaftung aus der Mode. Heute werden nur noch wenige Kopfweiden regelmäßig „geschnaitelt“, viele „kopplastige“ Baumriesen brechen auseinander. Deshalb sind Kopfbaumbestände in der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs als „von vollständiger Vernichtung bedroht“ eingestuft.

Dabei sind die Kopfweiden nicht nur Zeugen unserer Kulturgeschichte, die knorrigen Gebilde sind durch ihren Höhlen- und Nischenreichtum auch Herberge für so manche Tierart: Fledermäuse, verschiedene Meisenarten oder Siebenschläfer finden Unterkunft. Über 100 Käferarten sind auf dickstämmige

Weiden als Nahrungs- und Lebensraum angewiesen. So dient die traditionelle Kopfweidenpflege auch der Bewahrung der Artenvielfalt.

Um die Anzahl der Kopfweiden und deren Erhaltungszustand im Naturpark Obst-Hügel-Land zu ermitteln, wurde im Juli 2008 eine Kopfweidenkartierung mit Feriapraktikanten des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. durchgeführt. Nora Czamlar aus Scharn, Lukas Brandl aus Eferding und Franz Loisl aus Klam erhoben und fotografierten knapp 250 Exemplare. Ein Großteil davon befindet sich bereits in einem stattlichen Alter und wurde offensichtlich schon längere Zeit nicht mehr genutzt.

Falls Sie Besitzer eines solchen „Baumes mit Köpfchen“ im Naturpark Obst-Hügel-Land sind, wollen wir Ihnen gerne unsere Hilfe bei der Pflege und Erhaltung dieses bedrohten Kulturgutes anbieten. Auch bei der Neupflanzung von Kopfweiden sind wir Ihnen gerne behilflich.

Julia Kropfberger



EVA DERNDORFER

Gesucht: Erdkröte, Ringelnatter und Steinkauz

Sie als Bewohner und Besucher des Naturparks Obst-Hügel-Land sind die wahren Kenner des Gebietes. Für unsere verschiedenen Untersuchungen und Kartierungen sind wir daher auf Ihre Hinweise angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Beobachtungen mitteilen würden. Im Mittelpunkt des Interesses stehen im Jahr 2009 vor allem der Steinkauz sowie die verschiedenen Amphibien- und Reptilienarten. Aber auch über die Mitteilung anderer interessanter Entdeckungen wie alte, höhlenreiche Obstbäume, Fledermausfunde usw. sind wir Ihnen sehr dankbar! Hinweise bitte an das Naturpark-Büro oder an den NATURSCHUTZBUND OÖ.

JOSEF LIMBERGER



Erdkröte

NATURSCHUTZBUND Oberösterreich
4020 Linz, Promenade 37
0732/77 92 79
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Fledermausforschung im Obst-Hügel-Land

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) führt eine Erhebung zur Fledermausfauna im Naturpark Obst-Hügel-Land durch. 2009 wird die Untersuchung abgeschlossen.

„Wir stellen zuerst fest, welche Fledermausarten im Naturpark überhaupt vorkommen und ob sich hier sogar welche fortpflanzen. Wenn wir dies wissen, können Einschätzungen zu Gefährdung vorgenommen und daraufhin Schutzmaßnahmen ausgearbeitet werden“, meint Guido Reiter, Leiter der KFFÖ. Die Arbeit der Fledermausforscher betraf heuer Netzfänge im Jagdgebiet der Tiere sowie Ultraschall-Aufnahmen, um die Arten und deren Fortpflanzungsstatus bestimmen zu können. Beim Netzfang gehen die Experten mit größtmöglicher Behutsamkeit mit den Tieren um. Nach der Bestimmung werden diese sofort an Ort und Stelle wieder freigelassen. Die ersten Ergebnisse der Untersuchung sind bereits sehr spannend und zum Teil auch überraschend. „Bis jetzt haben wir schon elf verschiedene Fledermausarten feststellen können. Besonders interessant sind dabei die Fänge von Bechsteinfledermäusen, einer besonders seltenen Art in Oberösterreich!“, so der begeisterte Fledermausexperte

Reiter. Neben der Bechsteinfledermaus wurden die Wasserfledermaus, die Bartfledermaus, die Brandtfledermaus, die Fransenfledermaus, das Mausohr, der Abendsegler, die Zwergfledermaus, die Rauhhautfledermaus, die Mopsfledermaus und das Braune Langohr im Naturpark nachgewiesen. „Der Nachweis der Bechsteinfledermaus im Naturpark alleine ist schon spannend, aber dass sich diese Art hier auch noch vermutlich fortpflanzt, ist schon etwas überraschend und natürlich sehr erfreulich!“, so der Experte weiter. Im nächsten Jahr soll die Suche nach der im Gebiet erhofften Wochenstube (dies ist eine Kolonie von Weibchen, die gemeinsam ihre Jungtiere aufzieht) intensiviert werden. Weiters werden Netzfänge und Detektoraufnahmen fortgeführt sowie Quartiere gesucht. Zudem ist geplant, Ersatzquartiere im Naturpark anzubringen. Um das Bild über die Fledermäuse im Obst-Hügel-Land zu vervollständigen, sollen auch Baumhöhlen und Gebäude im Gebiet auf Fledermausvorkommen untersucht werden.

SMONE PYSARCZUK



Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) - eine der elf bislang im Naturpark nachgewiesenen Fledermausarten

Die KFFÖ bedankt sich an dieser Stelle bei den Grundeigentümern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!

Helfen Sie den Fledermaus-Forschern

Sollten Sie Fledermausquartiere kennen oder Fledermaus-Beobachtungen gemacht haben, melden Sie sich bitte unter 0676/7530634 oder info@fledermausschutz.at.

Simone Pysarczuk

Hilfe für den Froschkönig

Förderung: Anlage und Renaturierung von Feuchtbiotopen

Stillgewässer sind wichtige Lebensräume für Amphibien, Libellen und andere Tier- und Pflanzenarten. Sie sind eine Bereicherung für das Landschaftsbild und heben dadurch auch die Lebensqualität für uns Menschen. Im Rahmen des Projekts „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“ sollen durch Renaturierung vorhandener oder verlandeter Teiche und durch die Neuanlage von stehenden Gewässern die Lebensbedingungen für die verschiedenen Bewohner optimiert werden. So können beispielsweise auch alte, nicht mehr genutzte Löss- und Fischteiche durch eine naturnahe Gestaltung der Uferzonen einen wesentlichen Beitrag zur Artenvielfalt leisten.

Falls Sie Ihren Teich revitalisieren oder ein Stillgewässer auf Ihrem Grundstück anlegen lassen wollen, melden Sie sich bitte bei uns! Die Maßnahmen dürfen nur auf Grundstücken mit Grünlandwidmung durchgeführt und die Gewässer nicht als Fischteich genutzt werden. Gartengestal-

JULIA KROPFBERGER



Naturnaher Teich

tende Maßnahmen sind leider nicht förderfähig. Bei der Neuanlage von Teichen ist es wichtig, dass dabei keine naturschutzfachlich wertvollen Feuchtwiesen zerstört werden. Da das Projekt nur mehr im Jahr 2009 läuft, sollten Sie sich rasch entscheiden, wenn Sie einen Teich kostenlos neu anlegen oder revitalisieren wollen!

Informationen erhalten Sie im Naturpark-Büro unter 07249-47112-25.

Fotowettbewerb „Lebensraum Streuobstwiesen“

Der Naturpark Obst-Hügel-Land und der Naturschutzbund OÖ. schrieben einen Fotowettbewerb zum Thema „Lebensraum Streuobstwiesen“ aus. 100 Teilnehmer reichten mehr als 400 Fotos ein.



Streuobstwiesen bieten einzigartige Fotomotive. Davon konnte sich die Jury bei der Auswahl der besten Fotos überzeugen. Bei der Jungmost-Präsentation im Mostmuseum wurden die Siegerfotos erstmals öffentlich präsentiert. Der erste Platz ging an Martin Rumersdorfer aus Scharten (Foto auf der Titelseite), den zweiten Platz belegte Günter Salhofer aus Bad Schallerbach, den dritten Platz Anna Wagner aus Gaspoltshofen. In der Kategorie „Jugendliche bis 15 Jahre“ gewann David Enzelsberger aus St. Marienkirchen an der Polsenz. Ein Sonderpreis für das originellste Foto wurde an Josef Hinterleitner verliehen. Die Preisträger erhielten Gutscheine für Foto-Zubehör und tolle Sachpreise – zur Verfügung gestellt von der Oö. Akademie für Umwelt und Natur, Kosmos-Verlag, Raiffeisenbank Region Eferding, Naturschutzbund OÖ. sowie dem Naturpark Obst-Hügel-Land. Herzlichen Glückwunsch den Preisträgern und vielen Dank den Sponsoren!



2. Platz, Günter Salhofer



3. Platz, Anna Wagner



Sonderpreis, Josef Hinterleitner



8. Platz, Daniel Resch



7. Platz, Gerald Kapfer



9. Platz, Daniel Resch



6. Platz, Markus Lackner



4. Platz, Michael Derndorfer



1. Platz Jugendliche, David Enzelsberger



5. Platz,
Daniel Leopoldsberger

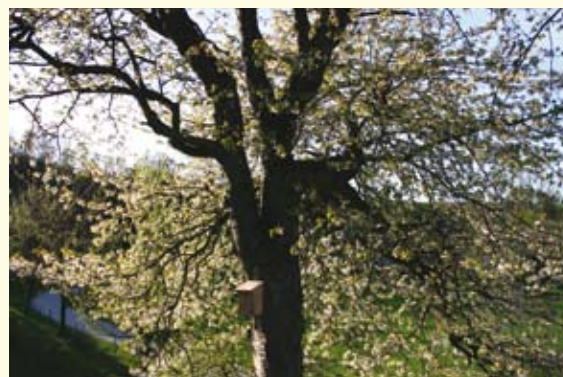
10. Platz, Norbert Breuer



3. Platz Jugendliche, Valentin Baumgartner



2. Platz Jugendliche, Daniela Wagner



Schüler erkunden Streuobstwiesen

750 Schüler erlebten 2008 im Rahmen einer „Expedition Streuobstwiese“ die Natur mit allen Sinnen. 2009 wird das Naturerlebnisangebot für Schulen weiter ausgebaut.



Maria Mach
Natur- und Landschaftsführerin



Brigitte Gaisböck
Natur- und Landschaftsführerin

Im Mai, Juni, Juli und September 2008 nahmen Schüler von über 40 Klassen aus verschiedenen Schulen – von der Volksschule bis zum Gymnasium – an der „Expedition Streuobstwiese“ teil. Natur- und Landschaftsführerinnen so-

wie Mitarbeiter des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. begleiteten sie einen Vormittag lang durch diesen von Menschenhand geschaffenen Lebensraum.

Bei dieser Naturführung werden Themen wie „Warum wurden und werden Streuobstwiesen angelegt?“, „Streuobstwiese als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten“, „Obstsorten“, „Nutzung der Streuobstwiese“ sowie „Gefährdungsursachen“ altersgerecht aufbereitet. Die Exkursionen werden bei verschiedenen Mostschänken bzw. Bauernhöfen oder im Obstlehrgarten St. Marienkirchen durchgeführt. Bei einer kurzen Wanderung durch die Obstgärten lernen die Kinder

Durch das gemeinsame Bauen von Nahrungsnetzen erleben die Schüler die ökologischen Zusammenhänge bewusster.

spielerisch den Lebensraum einer Streuobstwiese kennen. Dabei erforschen sie auch mit Hilfe von Becherlupen und Bestimmungsbüchern Tiere und Pflanzen. Als Training für die Sinne müssen sich die Kinder etwa in die Lage einer Fledermaus versetzen, die nur auf ihr Gehör angewiesen ist, um Nahrung zu finden. Zum Abschluss gibt es Obstsäfte für die Schüler. Zur Erinnerung nehmen sie ein selbst gestaltetes Bild mit nach Hause. Herzlichen Dank den Gastgeberinnen, der Akademie für Umwelt und Natur und den Lehrern für ihre Unterstützung!



Neue Angebote

Ab 2009 gibt es im Naturpark neben der Expedition Streuobstwiese neue Naturerlebnisprogramme für Schulen:

- **Bachflohkrebs, Strudelwurm und Wassermann (Bach-Exkursion)**
- **Die Welt der Bienen (Führung durch einen Bienenlehrpfad)**
- **Die Suche nach dem goldenen Zauberapfel (Naturpädagogische Spielgeschichte)**

Informationen erhalten Sie im Naturpark-Büro unter 07249-47112-25

z' Bauerneck am Kirchenplatz

Ecker Gertrude
4076 St. Marienkirchen/P.
Tel. 07249-47525

Unsere Produkte: Fleisch u. Fleischwaren, Buffets, kalte Platten u.v.m.

Öffnungszeiten: Sa. von 7.30 bis 10.30 und nach tel. Vereinbarung ab Hof Verkauf (Valtau 2, St. Marienkirchen/P.

Besuchen Sie auch unseren **Kräutergarten!**



Mostheuriger Winkler vlg. Ebner z'Eben

Albert und Gabriele Winkler
Eben 4, 4076 St. Marienkirchen/P.
Tel. 07249-47148

- + Schöne Räumlichkeiten für Feiern aller Art
- + Fr. ab 15 Uhr hausgemachtes Brot

geöffnet von Ostermontag bis Ende Oktober - Sa. und So. von 15 bis 22 Uhr und nach Vereinbarung - Nichtraucherlokal





JAUSEN-STATION

Fam. Beißl
4612 Scharfen, Herrnholz 17
Tel. 07272/5322
Mobil: 0664/4644339
(Do.-So. ab 14 Uhr geöffnet)

Langhumer Most

Mostheuriger Fam. Eigner

Familie Eigner
Finklham 44, 4075 Breitenbach
Tel. 07249-45261

- + großer schattiger Gastgarten
- + Naturpark-Wanderwege

Frühling & Sommer: Mi. bis Fr. ab 16 Uhr / Sa., So. u. Feiertag ab 14 Uhr
Herbst & Winter: Fr. ab 16 Uhr / Sa., So. u. Feiertag ab 14 Uhr



Umweltzeichen für die Volksschule Scharten

Die Schartener Volksschule wurde 2008 als erste Volksschule in Oberösterreich mit dem österreichischen Umweltzeichen für Schul- und Bildungseinrichtungen ausgezeichnet.



Volksschule Scharten

Das österreichische Umweltzeichen für Schulen verfolgt zwei Hauptziele: den Umweltschutz an Schulen verbessern und den Projektunterricht zum Thema Umwelt verstärken, damit auch Schüler

mit dem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen vertraut werden und komplexe Zusammenhänge des Umweltschutzes in ihrer Schule kennen lernen.

Auf Initiative des Schulwartes Markus Deixler wurde an der Volksschule Scharten seit Herbst 2007 das Umweltzeichen angestrebt. Das Projektteam, mit Dipl.-Päd. Margit Mittermaier als Leiterin, arbeitete eng mit Kindern, Lehrern, Eltern, Schulwart und Schulerhaltern zusammen. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurden gesetzt, etwa ein Abfallwirtschaftskonzept für die Schule, das Projekt „Bewegte Pause“ und Projektwochen zum Thema Umwelt, Schwimmen, Haltungsturnen und Ko-

ordinationsschulung. Ebenso wurden im pädagogischen Bereich Kriterien erfüllt. Der Schwerpunkt lag in der Gesundheitsförderung: Es gab Plakataktionen zum Thema „Trinkwasser als Durstlöscher“ und „Hygiene“, Workshops mit einer Seminarbäuerin für die „Gesunde Jause“, ein Clown-Kabarett zu „Ernährung und Bewegung“, einen Kakao-Workshop in Zusammenarbeit mit der Agentur Südwind, Bewegungstage, ein theaterpädagogisches Projekt zu „Mein Körper gehört mir“, einen klassenübergreifenden Spieltag, das Projekt „Eigenständig werden“ und vieles mehr. Die Verleihung des Umweltzeichens ist ein besonders schöner Abschied für OSR Dir. Herbert Kitzberger, der 2008 in Pension ging.

Neuer Bienenlehrpfad in Finklham

Im Juni 2008 wurde der Bienenlehrpfad des Imkervereins Scharten von Bgm. Johann Meyr und dem Obmann des Imkervereins Gustav Ameshofer eröffnet. Vor allem der Bienenschaustock und die Wirtschaftsvölker fanden großes Interesse bei Jung und Alt. Der Bienenlehrpfad befindet sich in Finklham/Gronall auf einer Wiese vom Mostheurigen Fam. Eigner. Der Bienenlehrpfad ist von Mai bis September offen. Anmeldungen für Führungen bei Gustav Ameshofer (07249-45211) oder im Naturpark-Büro (07249-47112-25).



Auch beim Bienenlehrweg am Kirschblütenweg der beiden Imker Markus Huemer und Otto Partinger gibt es eine Neuheit: Ab Frühjahr 2009 kann dort ein kleines Bienenmuseum besichtigt werden.



NATURPARKIMKER



Otto PARTINGER
Scharten 90
4612 Scharten
Tel. 0664/8720490

Markus HUEMER
Höhenstraße 42
4613 Mistelbach
Tel. 07242/211901



Honige, Propolisprodukte,
Met, Bienenwachskerzen
und Figuren, Ohrenkerzen,
Liköre mit Honig,
Geschenksarrangements für
jeden Anlass

Hochstämmen richtig ans Holz gehen

Dipl.-HLFL-Ing. Heimo Strebl, Obstbaureferent bei der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, gibt Ihnen Tipps, wie Sie hochstämmige Obstbäume richtig schneiden.

Mit Ende der Vegetationsperiode kommt die Zeit für den Instandhaltungs- und Verjüngungsschnitt bei Kernobst und Zwetschke. Der Schnitt kann bis März durchgeführt werden. Süß- und Sauerkirschen, Marillen, Pfirsiche und Nussbäume dürfen im Winter wegen Krankheitsgefährdung bei Steinobst – etwa durch Gummifluss – und Gefahr des Verblutens beim Nussbaum nicht geschnitten werden.

ist generell auf einen vierten Leitast zu verzichten, weil das die Bruchgefahr der Krone erhöht.

Obstbaumkronen richtig aufbauen

Der Aufbauschnitt umfasst den Pflanzschnitt und den Erziehungschnitt während der ersten fünf Jahre. Ziel ist ein tragfähiges Kronengerüst für einen langlebigen Baum.

Pflanzschnitt als Basis: Sowohl bei der Herbst- als auch bei der Frühjahrspflanzung erfolgt der Pflanzschnitt im Frühjahr ab Mitte März, um eventuelle Frostschäden während des Winters zu verhindern. Ziel ist die Herstellung eines Gleichgewichtes zwischen Trieben und Wurzeln.

Pflanzschnitt der Pyramidenkrone: Zunächst werden der Mitteltrieb und die drei bis vier um diesen möglichst gleichmäßig verteilte Leittriebe festgelegt. Anschließend werden alle anderen Triebe entfernt. Die Leittriebe werden auf Saftwaage, d.h. auf möglichst gleiche Höhe auf eine außenstehende Knospe angeschnitten. Dabei werden die Triebe um die Hälfte bis zwei Drittel auf etwa 7 bis 10 Knospen eingekürzt. Der Mitteltrieb wird um 10 bis 20 cm länger angeschnitten als die Leittriebe.

Aufbauschnitt der Pyramidenkrone:

Der Neuzuwachs der Leittriebe wird auf eine außenstehende Knospe so angeschnitten, dass sie sich in Saftwaage befinden. Dabei wird je nach Situation auf ein bis zwei Drittel des Neuzuwachses eingekürzt. Alle von den Leitästen ins Innere der Krone wachsenden Triebe werden entfernt, alle nach außen wachsenden Triebe bleiben unbeschnitten, da sie als spätere Fruchtholzträger nicht zu stark treiben sollen. Der Anschnitt eines nach außen wachsenden Seitentriebes erfolgt ausnahmsweise nur dann, wenn seine Terminalknospe höher liegen würde als die Saftwaage der Leitäste. Der Mitteltrieb wird jedes Jahr auf eine gegenständige Knospe angeschnitten, um ihn möglichst gerade zu halten. Die vorletzte Knospe vor dem Anschnitt wird dabei ausgebrochen, um die oben stehende zu fördern. Der Mitteltrieb soll um 20 bis 50 cm höher stehen als die auf Saftwaage angeschnittenen Leitäste. Diese Maßnahmen sind in den fünf Jahren in gleicher Weise durchzuführen.

Aufbauschnitt bei der Hohlkrone:

Die Behandlung der Leitäste ist grundsätzlich gleich wie bei der Pyramidenkrone. Ins Kroneninnere wachsende Triebe können belassen werden, solange sie nicht zu dicht stehen bzw. sich nicht kreuzen.

Instandhaltungsschnitt im Ertragsstadium

Nach der Phase des Aufbauschnitts kommt der Baum langsam ins physiologische Gleichgewicht. Der nun folgende Instandhaltungsschnitt zielt darauf ab, den Baum möglichst lange jung und ertragsfähig zu halten. Ziel ist die Erhaltung des physiologischen Gleichgewichtes zwischen Neutriebbildung und Fruchtbildung. Im Ertragsstadium wird der Baum nicht jedes Jahr geschnitten. Ein stärkerer Schnitt ist nach einem guten Ertragsjahr zu empfehlen. Weiters sollen die günstigen Lichtbedingungen im gesamten Kronenbereich erhalten werden und gegen das Überbauen der Kronen vorgebeugt werden.



Ein tragfähiges Kronengerüst ist Ziel des Aufbauschnittes

Festlegen der Kronenform

Standard bei Hoch- und Halbstämmen des Kernobstes und der Süßkirsche ist die Pyramidenkrone. Bei Zwetschke und Pfirsich ist die Hohlkrone günstig. Bei Marille und Weichsel sind beide Kronenformen möglich. Die Pyramidenkrone besitzt einen Mitteltrieb als Stammverlängerung sowie drei bis vier Leitäste, welche möglichst gleichmäßig um die Mitte verteilt sein sollen. Grundsätzlich gilt: Drei Leitäste sind Standard, vier sollte man nur bei wirklich optimaler Verteilung belassen. Großkronige Birnbäume können auch eine zweite Etage an Leitästen haben, wenn während der Zeit des Aufbauschnittes ein Mindestabstand von 60 cm zur unteren Etage an Leitästen erreicht wird. Die Hohlkrone besteht aus dem Stamm und drei Leitästen, der Mitteltrieb fehlt. Hier

HEIMO STREBL



Ein Mitteltrieb und drei Leittriebe bilden die Basis für die Pyramidenkrone

HEIMO STREBL

Zu dicht stehende Triebe neigen dazu, aus Lichtmangel in den oberen Bereich der Krone durchzuwachsen und sich erst dort wieder zu verzweigen. Beim Instandhaltungsschnitt werden die Leittriebe und der Mitteltrieb nicht mehr eingekürzt. Dies wurde mit dem Aufbauschnitt beendet. Entfernt werden sich kreuzende, ins Kroneninnere wachsende, zu dicht stehende oder abgebrochene Triebe. Fruchttriebe werden bei zu wenig Platz gänzlich entfernt, aber nicht eingekürzt. Dies würde einen verstärkten Austrieb des beschnittenen Triebes und verminderten Fruchtansatz bedeuten. Nach innen wachsendes Fruchtholz an den Fruchtästen der Leittriebe kann bei genügend Platz stehen bleiben.

Verjüngungsschnitt im Altersstadium

Ein Verjüngungsschnitt ist notwendig bei zu viel Kronenmasse bzw. überbauten Kronen mit schlechten Lichtbedingungen, bei schwachwüchsigen, jedoch reichtragenden Obstsorten, bei geschädigten Bäumen (Frost, Schnee- oder Eisdruck, Hagel), wenn die Kronen jüngerer Bäume vernachlässigt wurden oder wenn sich das Fruchtholz nicht mehr oder nur ungenügend erneuert.



Der Verjüngungsschnitt verlängert die Ertragsphase alter Hochstämme.

Wie wird verjüngt? Notwendige stärkere Eingriffe immer zu Beginn des Schnittes durchführen. Lieber mehr entbehrliche Seitenäste zur Gänze entfernen als zu viel an der Fruchtholzgarnierung herumschneiden. Lichtbahnen ins Kroneninnere schaffen. Junge Triebe, oft als Wasserschoße bezeichnet, nicht wegschneiden, sondern freistellen bzw. vereinzeln. Beim Auslichten übereinanderliegender Fruchtbögen immer die untenliegenden herauschnei-

den. Unterdrückte, im Schatten stehende Äste entfernen. Beim Entfernen stärkerer Äste immer zuerst von unten einschneiden, dann den Ast von oben abschneiden und letztlich einen sauberen Trennschnitt durchführen. Durch diese Schnittfolge werden Rinden- und Holzrisse vermieden. Stärkere Äste sollen im stumpfen Winkel von 120 bis 130 Grad abgeleitet werden. Bei mehreren Stammverlängerungen nur die günstigste stehen lassen oder alle entfernen. Extrem große, nach oben gerichtete Schnittflächen (>10 cm) mit einem Wundverschlussmittel oder Baumwachs verstreichen. Damit wird das Eindringen von Wasser vermieden. Kleine bzw. nach unten gerichtete Schnittstellen brauchen nicht verstrichen zu werden.

Richtiges Schnittwerkzeug

Leichtmetallsägen dienen dem Schnitt stärkerer Äste bzw. Triebe ab ca. 1,5 cm Durchmesser, Baumscheren werden während des Aufbauschnittes im Jugendstadium bzw. zum Beschneiden dünner Triebe bzw. zum Auslichten von Fruchtholz verwendet. Scheren haben bei größeren Astdurchmessern den Nachteil, dass die Schnittstelle gequetscht wird, während moderne Sägen einen schonenden, glatten Schnitt liefern. Eine exakte Schnittführung erreicht man, indem man ausschließlich auf Zug schneidet. Verwendet man Sägen oder Scheren auf Teleskopstangen, so muss man auf jeden Fall zur Schnittstelle sehen. Beim „blinden Schnitt“ bleiben oft unliebsame Aststummel zurück oder man beschädigt verbleibendes Holz durch Hineinschneiden.

Was tun bei Feuerbrand?

Wo einmal Feuerbrand aufgetreten ist, muss auch in Zukunft mit einem gewissen Potenzial gerechnet werden. Neben der Sortenwahl bietet der Obstbaumschnitt die wesentlichste Möglichkeit, den Feuerbrand zu reduzieren. Basis aller Maßnahmen und Vorgangsweisen bilden die Regelungen der Pflanzenschutzgesetze bzw. Feuerbrandverordnungen der Bundesländer. Bisherige Erfahrungen zeigen:

- Apfel stoppt Feuerbrandinfektionen leichter ab als Birne.
- Triebinfektionen haben meist größere

Nachwirkungen als Blüteninfektionen.

- Je früher von Feuerbrand befallene Triebe entdeckt und zurückgeschnitten werden, umso besser ist es.
- Der Rückschnitt muss bei Triebinfektionen mindestens 60 cm in das optisch gesunde Holz hinein erfolgen, denn die Bakterien sind in der Regel schon weiter gewandert, als das optisch an der veränderten Rinde ersichtlich ist.
- Der ausreichende Rückschnitt von befallenen Fruchtholz nach Blüteninfektionen ist praktisch nicht möglich. Der Baum stoppt solche aber häufig von selber gut ab.
- Der Rückschnitt soll bei sichtbarer Bakterien-schleimbildung an den Befallsherden sowie bei feuchter oder feucht-schwüler Witterung nicht erfolgen.
- Generell sollen die Hochstämme bei Feuerbrandbefall nicht zu intensiv geschnitten werden, da dies zu vermehrter Jungtriebbildung führt. Jungtriebe gelten aus Erfahrung als höchst anfällig für Feuerbrand.
- Von Feuerbrand befallenes Schnittgut ist in Kürze zu verbrennen bzw. zwischenzeitlich abzudecken.
- Die Desinfektion der Schnittwerkzeuge ist unerlässlich. Auf eine entsprechende Seuchenhygiene ist auch bei der Arbeitskleidung, den Händen bzw. bei Fahrzeugen zu achten.

Heimo Strebl

Obstbaumschnittkurse 2009

Der Obst- und Gartenbauverein St. Marienkirchen und der Naturparkverein bieten Baumschnitt- und Veredlungskurse an. Nähere Informationen finden Sie im Veranstaltungsprogramm.

Rebenschnittkurs

Sa. 21. Februar, 13 - 16 Uhr

Schnitt von Obstbäumen im Winter

Sa. 7. März, 10 - 16 Uhr

Veredeln von Obstbäumen

Sa. 11. April, 9 - 12 Uhr od. 13 - 16 Uhr

Schnitt von Obstbäumen im Sommer

Sa. 18. Juli, 9 - 12 Uhr

Biotopkartierung im Naturpark Obst-Hügel-Land

2009 und 2010 führt das Land Oberösterreich in den beiden Naturparkgemeinden eine Biotopkartierung durch. Die Ergebnisse der Kartierung bieten für den Naturpark Obst-Hügel-Land eine gute Arbeitsgrundlage.

Die für den Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich maßgeblichen Ziele und Aufgaben sind nur auf der Grundlage einer fundierten Information über die naturräumliche Ausstattung des Landes zu erfüllen. 1994 wurde daher die Abteilung Naturschutz von der Oö. Landesregierung beauftragt, entsprechende systematische Methoden der Naturraumerhebung zu entwickeln und durchzuführen. Mit dem Jahr 1995 wurde die Durchführung von Biotopkartierungen im Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz verankert. Im Rahmen der Biotopkartierungen erfolgt eine flächendeckende Erhebung schutz- und erhaltungswerter Landschaftsteile und Biotopflächen wie zum Beispiel Moore, naturnahe Wälder und Gewässer, Feuchtwiesen oder Trockenrasen zur Erhaltung von ökologisch und

naturräumlich wertvollen Lebensräumen in der Natur und Kulturlandschaft sowie des Landschaftsbildes innerhalb des Kartierungsgebietes.

Neben der räumlichen Lage werden zu jeder dieser Flächen ergänzende Informationen wie Biotoptyp, Pflanzengesellschaft, Pflanzenarten, Strukturmerkmale etc. aufgenommen. Daraus lassen sich Informationen über Gefährdungen und Beeinträchtigungen, ökologische Wertigkeit oder Förderungsmöglichkeiten ableiten. Die nicht als Biotopflächen erhobenen Bereiche, wie sämtliche intensiv genutzten Grünlandbereiche (Fettwiesen, Fettweiden), Fichtenforste und andere Ertragswälder, Gärten, Siedlungs- und Verkehrsflächen etc., gehen in Form einer Nutzungskartierung in die Biotopkartierungen ein.

Biotopkartierung im Naturpark ab Frühjahr 2009

Im Naturpark Obst-Hügel-Land in den Gemeinden Scharn und St. Marienkirchen an der Polsenz ist in den Jahren 2009 und 2010 eine Biotopkartierung vorgesehen. Vor Beginn der Erhebungen werden sowohl die Gemeindevertretung als auch die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben im Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz mit einem Informationsschreiben über Beginn und Dauer der Erhebungen in Kenntnis gesetzt. Auf Wunsch erfolgt vor der Kartierung eine kurze Einführung in der Gemeindevertretung.

Für die Durchführung der Biotopkartierung ist es unumgänglich, bei Bedarf Grundstücke zu betreten. Dieses Betretungsrecht ist im Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz verankert. Die mit der Erhebung beauftragten Personen führen eine entsprechende Kartierungsbestätigung mit sich. Die Ergebnisse der Erhebungen werden der Gemeinde zur Verfügung gestellt, wo jeder Gemeindeglieder Einsicht nehmen kann. In einer eigenen Veranstaltung werden die Ergebnisse den Gemeindegliedern vorgestellt.

Information

Mag. Günter Dorninger, Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ, Garnisonstraße 1, 4560 Kirchdorf a.d. Krems, Tel.: 07582/685-533, e-mail: biokart.post@ooe.gv.at



Artenreiche Wiese im Obst-Hügel-Land

Nahversorgermarkt

Täglich bis
19.00 Uhr geöffnet!

4075 Breitenbach 100
Tel.: 07249/44238

**Land
lebt auf!**

Tankstelle
Autowäsche
Lotto - Toto
Postpartner

Greinecker

Mach Rast beim **DORFWIRT**
im ♥ des Naturparks!

- Spezialitäten aus dem Naturpark!
- Großer schattiger Gastgarten!

Öffnungszeiten:
DI - FR, SO ab 10.00 Uhr

Dorfwirt Breitenbach
☎ 07249 / 45305

Mostkeller und Naturpark-Infozentrum

Am Marktplatz von St. Marienkirchen entsteht derzeit ein moderner „Mostkeller“ mit einem Naturpark-Infozentrum. Ab 2010 sollen dort regionale Moste vermarktet und Besuchergruppen verköstigt werden.

Die Arbeitsgruppe „Mostkeller“ reichte im Jahr 2008 ein LEADER-Projekt ein. Der Mostkeller ist als ein innovatives Informations- und Bildungszentrum rund um Most und Saft konzipiert und wird Sitzplätze für rund 60 bis 80 Personen bieten sowie über eine Ausschank- bzw. Verkaufsinfrastruktur verfügen. Ziel dieses Zentrums ist vor allem die Bewusstseinsbildung für Anliegen des Naturparks und die Vermarktung von regionalen Obstprodukten. Der Mostkeller soll das Obst-Hügel-Land bzw. das Mostlandl als *die* Mostregion in Oberösterreich positionieren. Besucher des Mostmuseums, Ausflugsgruppen,

Schulklassen werden gegen Voranmeldung im Mostkeller verköstigt. Im und rund um den Mostkeller werden verschiedenste Aktivitäten stattfinden: Bildungsveranstaltungen (z.B. Einbindung in Schulexkursionen oder Mostsommelier-Schulungen), Kulturveranstaltungen (etwa Ausstellungen, Kleinkunst), Feste und Feiern, Produktpräsentationen usw. Der Mostkeller wird eine Ergänzung zu bestehenden Einrichtungen darstellen.

P.S. „Mostkeller“ ist ein Arbeitstitel. Wie könnte der „Mostkeller“ heißen? Vorschläge bitte an info@obsthuegel-land.at schicken.



Derzeit noch Baustelle - ab 2010 ein Zentrum für Most & Naturpark

Neue Rastplätze im Naturpark

Ein Ziel des Naturparks ist, die Erholungsinfrastruktur zu verbessern. Vor allem an Rastplätzen und Sitzgelegenheiten fehlt es mancherorts. 2008 wurden zwei neue Rastplätze in St. Marienkirchen angelegt. Die Firma Luger errichtete bei der Mostschänke Ebner und bei Familie Erdpresser zwei Rastplätze. Dabei wurde insbesondere auf eine naturnahe Gestaltung Wert gelegt.

Die Projekte wurden über den Naturpark finanziert, die Grundeigentümer brachten Eigenleistungen ein und stellten den Grund zur Verfügung. Vielen Dank dafür!

2009 sind weitere Rastplätze geplant, aber auch einfache Sitzbänke sollen aufgestellt werden. Der Schwerpunkt wird dieses Jahr in der Gemeinde Scharn liegen.



Neuer Rastplatz am Weberbartlweg in St. Marienkirchen

MANFRED LUGER
Garten + Landschaftsgestaltung



Planung - Ausführung - Pflege
Spezialbetrieb für Naturgartenanlagen
Wildrosen - Gehölze - Pflanzenraritäten

Am Südhang 29
A -4611 BUCHKIRCHEN
www.naturgartengestaltung.at

MOBIL : 0664 / 5027350
TEL .+ FAX : 07242/28743
mail:office@naturgartengestaltung.at

Obereder in der Lengau

Unsere Produkte:

Enten und Gänse aus Weidehaltung
Marmeladen/Gelees ■ Tee
Schnäpse/Liköre

Raab Bettina

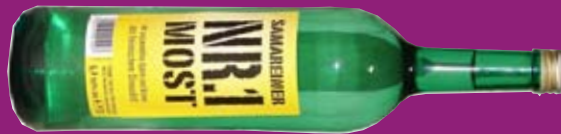
4076 St. Marienkirchen, Lengau 7
☎ 07249/45301 bzw. 0681/10413291
E-mail: obereder@obsthuegelland.at



Schauer
das beste aus obst
Walter Schauer

4076 St. Marienkirchen a.d. Polsenz, Holzwiesen 9
Tel: 07249/47346, e-mail: walter.schauer@ctk.at

typisch Oberösterreichisch



www.samareinermost.at

KRONBERGERHOF

FAM. ROITHMEIER
KRONBERG 3, 4612 SCHARTEN
TEL. U. FAX: 07272/5341

OBSTBAU, FRUCHTSÄFTE, DESTILLATE &
GETROCKNETE APFELRINGE

Der tägliche vom Kronbergerhof

Urlaub am Bauernhof

Fam. Gattermayer

4075 Breitenbach, 5
+43 676 89 26 32 130
fam.gattermayer@gmail.com
<http://gattermayer.googlepages.com>

Wirtshaus was wie zhaus is
Gasthaus
Baumgartner
„Wirt am Berg“

Markus und Monika Baumgartner
4076 St. Marienkirchen/Polsenz
Westerberg 8, Tel. 07249/47016

Fischwochenende:
6.-8. März 2009

<http://baumgartner.samarein.com>

Salon Margit
DAMEN- & HERRENFRISEUR

4076 St. Marienkirchen, Kirchenplatz 7, ☎ 072 49/47 019

ADEG Markt

Hartl-Aschenbrenner Dietmar
Daxberger Str. 3 • 4076 St. Marienkirchen/P.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 6.45-12.00 / 14.30-18.00
Do und Sa 6.45-12.00

Spezialitäten aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

THERMOCLIP®
Schutz und Dämmung für Ihr Fenster

Haustüren
in Holz oder Holz/Alu.
Die Visitenkarte Ihres Hauses
sorgt für einen bleibenden Eindruck.

**TISCHLEREI
VORHAUER**
GmbH

Rexham 49, 4612 Scharthen
Tel.: (+43) 0664 4041151
eMail: office@vorhauer.info

www.thermoclip.at | www.vorhauer.info

Lehner's Bauernleberkäse

AB-HOF-VERKAUF
am Mittwoch, Freitag und
Samstag ab 9 Uhr

Leberkäse, Frischfleisch,
Surfleisch, Speck, Würste,
Leberschädl, Blunzn usw.

**LEBERKÄSE -
PARTYSERVICE**
für Messen, Märkte, Private
und sonstige Veranstaltungen
Verleih von Verkaufsständen,
Leberkäseöfen, Zustellungen

Familie Lehner
4612 Scharthen • Hermholz 7
Telefon + Fax 0 72 72/53 18
Mobil 0 676/63 41 445

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land 2009

Sa. 21. Februar	Rebenschnittkurs, VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Leitung: Ing. Reinhard Schmickl Fam. Schauer, Holzwiesen 9, St. Marienkirchen, 13 bis 16 Uhr	Teilnahme frei
Sa. 7. März	Schnitt von Obstbäumen im Winter, VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Leitung: Ing. Eduard Stützner, GH Baumgartner, St. Marienkirchen, 10 bis 16 Uhr	€ 7,- / inkl. Kursunterlagen
Sa. 7. März	Vollmondwanderung, VA: Horst Hubmer (Firlingerhof), Gemeindeamt Scharten, 19 Uhr Ersatztermin bei Schlechtwetter: Sa. 14. März	
Do. 19. März	FAIR.änderung.möglich?! Vortrag und Diskussion zum Global Marshall Plan, Referent: DI Alexander Hader (SPES-Akademie), VAZ St. Marienkirchen, 20 Uhr	Eintritt frei
Sa. 21. März	Frühlingswanderung in der Au, Leitung: Maria Mach, GH Dorfwirt, Breitenbach, 14 bis 17 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 21. März	Präsentation „Samareiner Apfel-Bier“, VA: Samareiner Bauern, Pfarrsaal St. Marienkirchen, 19.30 Uhr	
Sa. 28. März	Zu Besuch in Froschkönigs Reich, Amphibien-Exkursion mit Mag. Werner Weißmair, VA: Naturschutzbund OÖ., Gemeindeamt St. Marienkirchen, 15 bis 17 Uhr	Teilnahme frei
Sa. 4. April	Frühlüher und andere Kostbarkeiten im Naturpark Obst-Hügel-Land, geführte Wan- derung mit Mag. Gudrun Fuß, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Do. 9. April	Grün, grün, grün sind alle meine Kleider, Naturführung für Kinder von 5 bis 10 Jahren, mit Regina Jungmeier, GH Mair z'Edt, Unterscharten, 14 bis 17 Uhr	€ 3,- (Begleitpersonen frei)
Sa. 11. April	Veredeln von Obstbäumen, Leitung: Franz Wohlschlager, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, Furth 31, zwei Kurse: 9 bis 12 Uhr od. 13 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- / inkl. Kursunterlagen
Fr. 17. bis So. 19. April	Samareiner Mostkost, VA: Obst- und Gartenbauverein St. Marienkirchen Veranstaltungszentrum St. Marienkirchen	
Sa. 18. April	Eröffnung der Sonderausstellung „Lebensraum Streuobstwiesen“ im Mostmuseum St. Marienkirchen, Ausstellung: Josef Limberger (Naturschutzbund OÖ.), 16 Uhr	Eintritt frei
So. 26. April	Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Scharten, ab 10 Uhr	
Fr. 1. bis So. 3. Mai	Mostkost Scharten, VA: Obstbauverein Scharten, Jausenstation Beißl, Herrnholz 17	
Sa. 16. Mai	Frauenpflanzen und Liebesg'schichten, Naturführung für Mädchen und Frauen mit Regina Jungmeier, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 16. u. So. 17. Mai	Lehner Hoffest, Herrnholz 7, Scharten	
Sa. 30. Mai	Honigschleuderfest, VA: Imkerverein Scharten, Mostheuriger Eigner, Finklham 44, ab 10 Uhr	
Sa. 6. Juni	Schau mir in die Augen, Kleines - Überlebensstrategien im Insektenreich, Exkursion mit Mag. Gudrun Fuß, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 13. Juni	Vom Tertiär zum modernen Obstbau, Landschaftsführung mit Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, GH Mair z'Edt, Unterscharten, 10 bis 13 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
So. 14. Juni	Kräuterführung mit Brunch im Grünen, mit Maria Mach und Annemarie Geiselmayer, Fam. Ecker, Mörtauerhof, Valtau 2, St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 9,- (Kinder: € 5,-) inkl. Getränke und Speisen
Sa. 27. Juni	Geschichten aus dem Zaubergarten, Abendwanderung mit Brigitte Gaisböck, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 19 bis 22 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
So. 28. Juni	2. Oldtimer Rallye durch den Naturpark Obst-Hügel-Land, Marktplatz St. Marienkirchen, ÖVP St. Marienkirchen	
Sa. 18. Juli	Schnitt von Obstbäumen im Sommer, Leitung: Ing. Eduard Stützner Obstlehrgarten St. Marienkirchen, Furth 31, 9 bis 12 Uhr	€ 7,- / inkl. Kursunterlagen
Do. 23. Juli	Die Suche nach dem goldenen Zauberpfeil, naturpädagogische Spielgeschichte für Kinder, Ferienpass-Aktion, Leitung: Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Treffpunkt: Fam. Steiner, Roitham 2, Scharten, 9 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 5,- / inkl. Verpflegung

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land 2009

Do. 6. August	Die Suche nach dem goldenen Zauberpfeil, naturpädagogische Spielgeschichte für Kinder, Ferienpass-Aktion, Leitung: Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Treffpunkt: Obstlehrgarten St. Marienkirchen, Furth 31, 9 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 5,- / inkl. Verpflegung
Di. 18. August	Bunt gemischt von Kopf bis Fuß, Waldexkursion für Kinder, Ferienpass-Aktion mit Regina Jungmeier und Maria Mach, Treffpunkt: Firlingerhof, Rexham 27, Scharthen, 9 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 5,- / inkl. Verpflegung
Sa. 5. September u. So. 13. September	Schwammerlsuchen - Wissen, Fleiß und Glück, Pilz-Exkursion mit Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, FAB Polsenzhof, St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 19. September	Am Boden bleiben - Erforschung eines unbekannten Lebensraums, Boden-Exkursion mit Mag. Gudrun Fuß, GH Dorfwirt, Breitenbach, 14 bis 17 Uhr	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
So. 20. September	Mostfrühschoppen, Obstbauverein St. Marienkirchen, Obstlehrgarten	
Sa. 3. Oktober	Basteln mit Naturmaterialien, kurze Wanderung und Workshop für Kinder von 4 bis 8 Jahren, mit Maria Mach, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, Furth 31, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,- (Begleitpersonen frei)
Sa. 10. Oktober	Räuchern: Tradition, Magie & Medizin, kurze Wanderung und neue Erfahrungen für den Geruchssinn, mit Annemarie Geiselmayer, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 15 bis 18 Uhr	€ 10,- / inkl. Unterlagen
Sa. 17. Oktober	Herbstwanderung mit Süßmostverkostung, mit Mag. Gudrun Fuß, Mostheurer Eigner, Finklham 44, 14 bis 17 Uhr	Teilnahme frei
Sa. 7. November	Abschluss-Fest des Naturschutzprojektes „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“, Vorträge mit Diskussionen, Buffet, Most & Säfte, Kirschblütenhalle, Scharthen, 16 Uhr	Eintritt frei
Sa. 21. November	Jungmostverkostung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Mostmuseum St. Marienkirchen, ab 18 Uhr	

☐ Veranstaltungen des Vereins Naturpark Obst-Hügel-Land, Information unter 07249-47112-25 oder im Internet unter www.obsthuegelland.at



ANITA ATZGERSDORFER

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien